

Anlage 1 zur Vorlage 2022/1955

Programm (2. Teilvorlage) des Teilbetriebes FORUM für die Spielzeit 2023/2024

MUSIKTHEATER

Theater Osnabrück

(2)

La Traviata,

Oper von Giuseppe Verdi (Musik) und Francesco Maria Piave (Libretto)

nach dem Roman „Die Kameliendame“ (1848) von Alexandre Dumas d.J.

Inszenierung: Matthias Oldag; Musikal. Leitung: N.N. Mit Sophia Theodorides (Violetta) und Oreste Cosimo (Alfredo) u.v.a.

Giuseppe Verdi schrieb seine Oper nach dem Roman „Die Kameliendame“ von Alexandre Dumas d. J., deutete aber dessen gesellschaftskritischen Ansatz zu einem individuellen Frauenschicksal um. Seine Musik konzentriert sich nuancenreich und subtil auf das Gefühlsleben der Hauptfiguren: Die schöne Violetta, Mittelpunkt der französischen Oberschicht in Paris um 1850, scharft zahlreiche Verehrer um sich. Doch niemand weiß, dass über ihr bereits der tödliche Schatten der Schwindsucht schwebt. Als ihr Verehrer Alfredo ihr seine Liebe erklärt, kehrt sie ihrem mondänen Leben den Rücken und sucht ihr Glück in der Zweisamkeit mit ihm. Alfredos Vater sieht durch ihre anrühige Vergangenheit die Familienehre gefährdet und setzt Violetta zu, auf die Beziehung zu verzichten. Alfredo, der die Hintergründe nicht kennt, reagiert voller Eifersucht und erfährt zu spät, dass sie ihre Liebe für ihn und seine Familie geopfert hat. Als er voller Reue zu ihr eilt, stirbt Violetta in seinen Armen ...

Die junge deutsche Sopranistin Sophia Theodorides, die u.a. an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf studierte, an der Deutschen Oper am Rhein, an der Volksoper Wien und der Staatsoperette Dresden sang, wird in der Osnabrücker Inszenierung die Partie der Violetta übernehmen. Der italienische Tenor Oreste Cosimo singt den Alfredo. Er schloss sein Studium am Konservatorium "Arrigo Boito" in Parma mit Auszeichnung als Hauptfach Gesang ab, wurde von Riccardo Muti für seine Italienische Opern Akademie von Ravenna ausgewählt und setzte sein Studium an der "Accademia del Teatro alla Scala" fort und war an zahlreichen italienischen Opernhäusern engagiert. In Deutschland sang er u.a. an der Deutschen Oper Berlin, am Aalto Musiktheater Essen, an der Deutschen Oper am Rhein und am Theater Osnabrück.

Das Opern-Gastspiel aus Osnabrück im Dezember 2023 steht in inhaltlicher Verbindung mit dem Studioprogramm von Franziska Dannheim (als eine Arte Einführung) sowie dem Schauspiel „Meisterklasse“ und soll den Weg für die Wiedereinführung von Oper in der Musiktheater-Reihe bereiten.

Theater Osnabrück

(3)

Im weißen Rössl

Singspiel in drei Akten von Ralph Benatzky (1930); Libretto: R. Benatzky, Hans Müller-Einigen und Erik Charell.

Inszenierung: Tobias Bonn, mit dem Osnabrücker Ensemble und Symphonieorchester.

„Im weißen Rössl am Wolfgangsee ...“, da tummeln sich illustre Gäste auf der Suche nach einem authentisch-idyllischen Fleckchen Österreich. Das bietet die Belegschaft des Hotels, angeführt von Wirtin Josepha Vogelhuber, gegen entsprechende Bezahlung gerne an. Als der von seiner Tochter Ottilie nur widerwillig in Ferienlaune versetzte Ur-Berliner und Unternehmer Giesecke im Hotel ankommt und dort den Rechtsanwalt seines Konkurrenten antrifft, sind Spannungen vorprogrammiert. Auch beim Personal knistert es: Kellner Leopold hat sich in seine Chefin Josepha verliebt, die sich jedoch ausschließlich für Stammgast Dr. Otto Siedler – eben jenen Rechtsanwalt – zu interessieren scheint. Vor berauschendem Bergpanorama und unter Einfluss kulinarischer Köstlichkeiten entstehen vielfältige

Gefühlswirungen und bilden sich ungeahnte Allianzen ... Das Besondere an der Osnabrücker Inszenierung ist ihr Regisseur Tobias Bonn: Er studierte am Konservatorium für Musik und Theater Bern und wurde vor allem bekannt als Toni Pfister im Musikkabarett-Trio „Geschwister Pfister“ - „Berlins schrillstem Trio“, so die Berliner Morgenpost (mit dem er 2014 auch in der ausverkauften Festhalle Opladen auftrat). Seit Jahren inszeniert Tobia Bonn Revuen und Operetten, u.a. an der Komische Oper Berlin, dem Staatstheater Wiesbaden, am Theater Bern und der Oper Halle. Legendär ist mittlerweile die Aufführung des „Weißen Rössl“ mit den Geschwistern Pfister in der Bar jeder Vernunft in Berlin – nun inszeniert er das Werk am Theater Osnabrück.

TANZ

Gauthier Dance//Dance Company Theaterhaus Stuttgart

(1)

15 Years Alive

Mit Choreographien von Mauro Bigonzetti, Alejandro Cerrudo, Itzik Galili, Eric Gauthier, Dunja Jocić und Ohad Naharin

Einen wunderbaren Grund zu feiern hat die Theaterhaus-Company 2023: Gauthier Dance wird 15 Jahre jung – wie der Titel des Jubiläumsprogramms es sagt.

Das heißt aber auch 15 Jahre Gastspiele von Gauthier Dance im Forum Leverkusen: im November 2008 war Eric Gauthier zusammen mit Egon Madsen in „Don Q.“ im Forum zu erleben – der Beginn einer langjährigen Zusammenarbeit von Forum und Company, die anfangs nur aus 7 Tänzerinnen und Tänzern bestand. Alle zwei Jahre gastierte die Company ab da in Leverkusen und die Fan-Gemeinde wuchs rasant, mit ihr wuchs auch die Größe des Ensembles auf heute 16 Tänzerinnen und Tänzer. Zum 10-jährigen Jubiläum von Gauthier Dance im Forum wurde die wunderbare Choreographie „NIJKSKI“ von Marco Goecke aufgeführt. Im Jahrbuch tanz 2022 wurde Gauthier Dance als einzige deutsche Company, und bedacht mit den meisten Nennungen, als „Glanzlicht der Saison 2021/22“ ausgezeichnet – Seite an Seite mit dem Ballett Zürich, dem Wiener Staatsballett und dem Nederlands Dans Theater.

„15 Years Alive“ nimmt nun das Leverkusener Publikum mit auf eine abwechslungsreiche Reise in die vergangenen 15 Jahre – mit Stücken und Choreographen, die eine besondere Bedeutung für Gauthier Dance haben und Wegmarken in der Entwicklung der Company setzten. Dieses Programm enthält alles, was Gauthier Dance antreibt: Emotion, Drama, Stärke, Poesie und eine ungemein kostbare Qualität: die unmittelbare Verbindung zum Publikum. Feiern Sie im Forum mit!

Another Kind of Blue/ Company David Middendorp (NL)

(3)

Digital Twin (das neue Programm 2024)

Alles und jeder um uns herum hat einen digitalen Zwilling – denkt man nur an Computersimulationen für Bauprojekte oder virtuelle Prototypen für neue Autos. Aber auch jeder Privatmensch hat einen - in Form all der Daten, die über ihn gesammelt wurden. Im neuen Programm „Digital Twin“ beschäftigt sich Middendorp mit diesen Zwillingswelten der Menschen und erkundet den spannenden, sich überschneidenden Bereich zwischen dem Digitalen und dem Physischen. Vier verschiedene Choreographien von David Middendorp, u.a. in Zusammenarbeit mit der Choreographin Wubkje Kuindersma, loten aus, wie die Interaktion zwischen diesen beiden Welten aussieht – das geht von Computer-animierten Bühnenbildern bis hin zu tanzenden Drohen auf der Bühne ... Kurzum: „Digital Twin“ lässt das Publikum eine faszinierende Tanzwelt neu entdecken.

David Middendorp, der mit seiner Company bereits 2012 im Forum auftrat, begann seine berufliche Laufbahn als Tänzer am Königlichen Konservatorium in Den Haag, wechselte aber bald zum zeitgenössischen Tanz, studierte noch einmal kurze Zeit an der Juilliard School in New York und tanzte u.a. bei der Compagnie Introdans, am Saarländischen Staatstheater und am Ballett Theater München, wo seine ersten Choreographien unter der

Direktion von Philip Taylor entstanden. 2004 kehrte Middendorp nach Den Haag zurück, wo er für das Korzo-Theater mehrere Stücke schuf, die alle für Middendorps geniale Kombination von Tanz und Technologie bekannt sind. Das Gastspiel, das im Frühjahr auf der großen Bühne im Forum stattfinden soll, steht im inhaltlichen Zusammenhang mit dem interaktiven Studio-Gastspiel von Fabien Priville Dance im September 2023.

SCHAUSPIEL

Komödie am Kurfürstendamm

(4)

Die Tanzstunde

von Mark St. Germain, Deutsch von John Birke

Inszenierung: Martin Woelffer; Bühne & Kostüm: Julia Hattstein; Choreographie: Annette Reckendorf.

Mark St. Germain hat eine sehr amüsante, schlagfertige und berührende Komödie über zwei einsame Seelen geschrieben, die nur mühsam denselben Takt halten können, schließlich aber beide mutig werden und sich immer näherkommen: Ever Montgomery muss für eine Preisverleihung dringend tanzen lernen. Allerdings mag er keinerlei Körperkontakt, auch wenn sich der Professor für Geowissenschaften ansonsten mit seinem Asperger-Syndrom, einer speziellen Form des Autismus, arrangiert hat. Auf Anraten des Hausmeisters spricht er seine Nachbarin Senga Quinn an. Sie ist Tänzerin, doch nach einer Beinverletzung ist fraglich, ob sie in ihrem Leben jemals wieder tanzen kann. Also bietet Ever ihr für eine Tanzstunde 2.153 Dollar. Senga lehnt dieses Angebot zunächst als „unmoralisch“ ab, willigt aus Neugier aber schließlich doch ein. Schnell entwickeln sich zwischen dem ungleichen Paar absurde Situationen, denn Ever nimmt alles wörtlich, was Senga sagt, und gerät in Panik, als es um erste Berührungen geht, die beim Tanzen unvermeidlich sind ...

Theater Koblenz

(4)

Meisterklasse

Schauspiel mit Musik von Terrence McNally ·

Deutsch von Inge Greiffenhagen und Bettina von Leoprechting

Mit Raphaela Crossey, Francisco Rico, Claire Austin, Inga Balzer-Wolf, Junho Lee

Inszenierung: Markus Dietze; Bühne: Bodo Demelius; Kostüme: Bernhard Hüflenhaus

Die Meisterklassen der legendäre Maria Callas - eine der bedeutendsten Sopranistinnen des 20. Jahrhunderts - an der Juilliard School in New York sind die Ausgangssituation für dieses Stück. Es zeigt die ältere Sopranistin nach dem Verlust ihrer Stimme und dem Ende der Bühnenkarriere. Im Unterricht für drei jungen Sänger*innen zeigt sich die Callas als Perfektionistin, aber auch als extrem eitel und despotisch – mit anderen wie auch mit sich selbst. Das Stück spielt gekonnt in zwei Zeitebenen; so durchlebt die Callas in rückblickenden Monologen die entscheidenden Stationen ihres Lebens erneut: Ihre Kindheit in Armut und im Schatten der hübscheren Schwester, den Anfang ihrer Laufbahn und die großartigen Höhepunkte ihrer Karriere an der Scala, aber auch ihre zerstörerische Beziehung zu Aristoteles Onassis. Die Diskrepanz zwischen der öffentlichen und der privaten, sehr verletzbaren Person, zwischen der enormen Macht und Wirkung der Callas auf der Bühne und den peinigenden Erinnerungen an ihre eigene Ohnmacht, bildet den Kern des Stückes. Dabei hat Terence McNally der Figur Maria Callas auch einige sehr essentielle und erhellende Sätze über das Theater in den Mund gelegt. Da die Meisterklassen seinerzeit auch mit Publikum stattfanden, befinden sich die Zuschauer*innen nun in dieser Rolle (und werden verbal auch nicht von den wortgewandten Callas verschont). Das Dreisparten-Theater Koblenz hat in einer Inszenierung von Intendant Markus Dietze und mit der wunderbaren Raphaela Crossey als Callas das Schauspiel auf die Bühne gebracht – berührend, wortwitzig und klug.

Zusammen mit der Studioaufführung „Traviata“ und dem Gastspiel vom Theater Osnabrück mit der Oper „La Traviata“ bietet dieses Schauspiel ein rundes Paket zum Thema Musiktheater.

STUDIO

Franziska Dannheim, Essen

(5)

Oper légère: Traviata. Eine Schneewittchen-Variation.

nach Giuseppe Verdi

Franziska Dannheim: Gesang, Moderation, Idee & Konzept; Jeong-Min Kim: Klavier

Mit der „Traviata“ nach Giuseppe Verdi hat sich die Sopranistin Franziska Dannheim gemeinsam mit ihrer Pianistin Jeong-Min Kim ein weiteres großes Meisterwerk der Opernliteratur (nach dem Gastspiel „Don Giovanni“ in dieser Saison) unter dem Motto „Eine Stimme, ein Piano, eine Oper“ vorgenommen und auf ihr unterhaltsames Format gestrafft. Original-Briefe von Alexandre Dumas, dem Jüngeren, dem Autor des zugrundeliegenden Romans „Die Kameliendame“, und von Giuseppe Verdi werden mit unterhaltsamen Anekdoten garniert; so wird das Programm ganz nebenbei auch zur Verabredung mit „Pretty Woman“ zum „Frühstück bei Tiffany“. Allein die Namen dieser „Kamelien-Schwester im Geiste“ bilden ein buntes Blumenbouquet mit jeweiligen Bedeutung. Bei alledem halten die beiden Musikerinnen Verdis unerreicht emotionale und emotionalisierende Musik in höchsten Ehren. Seine wundervollen Melodien regen sogar zu beschwingtem Mitsingen im Alfredo-Chor an. Ein Studio-Abend nicht nur für Opern-Fans, sondern auch für all diejenigen, die es werden wollen.

Burghofbühne Dinslaken

(5)

Jeeps

Theaterstück von Nora Abdel-Maksoud

Inszenierung: Nadja Blank

Jobcenter München, das Büro von Sachbearbeiter Gabor. Vom Fenster aus kann man seinen neuen Geländewagen sehen, für den er sich auf viele Jahre verschuldet hat. Mit ihm im Büro sind zwei Frauen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Gemein haben sie allerdings, dass sie Gabor drohen, und zwar damit, sein heißgeliebtes Auto in die Luft zu jagen, wenn er nicht die Lose rausrückt. Hinter den Losen verbirgt sich eine neue Erbschaftsreform, nach der es keine biologischen Erben mehr gibt, sondern unter allen Berechtigten, die ihren Antrag korrekt gestellt haben, Erbe verlost wird. Silke, Gründerin einer Firma für Laptop-Taschen, die gerade ihren Vater verloren hat, will sich jetzt ein Los besorgen. Warum sollte sie, die stets fleißig war und genau wie ihr Vater immer gearbeitet hat, auf ihr Erbe verzichten müssen? Maude, ihre Komplizin, ist langzeitarbeitslos und möchte eigentlich nur eine Regelsatzerhöhung um acht Euro. Allerdings hat Gabor sie beim Pfandflaschensammeln erwischt und ihr daraufhin ihren Erlös vom Regelsatz abgezogen ... Mit ihrem Theaterstück „Jeeps“, einer „Satire über Geländewagen, Sprengsätze und soziale Verwerfungen“ trifft Nora Abdel-Maksoud eine Achillesferse unserer Gesellschaft. – „Eine perfekt getimte und schnelle Screwball-Komödie in abstrusen Bildern“, so die Fachzeitschrift Deutsche Bühne zur Uraufführung 2021 an den Münchner Kammerspielen. Nora Abdel-Maksoud, geboren 1983 in München, wurde in den letzten Jahren als Regisseurin und Theaterautorin mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet; „Jeeps“ steht seit der Uraufführung auf den Spielplänen mehrerer Stadttheater.

Das Gastspiel wird **gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh** und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.

Rheinisches Landestheater Neuss

(5)

Emilia Galotti@WhiteboxX

bürgerliches Trauerspiel in fünf Aufzügen von Gotthold Ephraim Lessing

Inszenierung: Tom Gerber, mit 2 Schauspielerinnen und 2 Schauspielern

Nach den erfolgreichen WhiteBoxX-Aufführungen „Nathan“ und „Die Verwandlung“ im Studio des Forums, wird nun mit Lessings „Emilia Galotti“ die vermutlich letzte WhiteBoxX-Inszenierung nach Leverkusen kommen. In Szene gesetzt wird sie von Regisseur und Schauspieler Tom Gerber, der das White-BoxX-Konzept seinerzeit am Staatstheater Wiesbaden erfand bzw. entwickelte und nach Neuss brachte. In klassischen Kostümen wird im puristischen, weißen Raum der „White Box“ ebenso lebendig wie leidenschaftlich und in einer Kurzform, aber ausschließlich mit Lessings Texten, die Geschichte des Klassikers erzählt und er auf seine Aktualität befragt. Da die Neusser Intendantin Caroline Stolz, die das Format ans Rheinische Landestheater mitbrachte, im Sommer 2024 das Theater verlässt, werden die Produktionen dann vermutlich nicht mehr zu sehen sein. Das Gastspiel wird **gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh** und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.

KINDER- UND JUGENDTHEATER

Theater Marabu, Bonn

(5 für 3 Vorst.)

Master of Disaster

Eine Stückentwicklung vom Ensemble für Publikum **ab 6**

Komposition: Eifler/Gubesch/Spies; Ausstattung: Bernd Knetsch, Regina Rösing

Performance/Musik: Silas Eifler (Helikon Tuba), Tobias Gubesch (Posaune), Julia Hoffstaedter (Klarinette), Tina Jücker (Saxophon), Leonhard Spies (Trompete), Claus Overkamp (Trommel)

Zu Beginn/Eröffnung der Spielzeit 2023/2024 soll die Produktion "Master of Disaster" im September 2023 auf dem Vorplatz des Forums in einer Sonntagsnachmittags-Vorstellung und zwei Schulvorstellungen am folgenden Tag gezeigt werden. Die KulturStadtLev hat nach dem Gipfel der Pandemie festgestellt, wie groß die Nachfrage von Seiten der Schulen und Familien ist, mit Kinder wieder ins Theater zu gehen. Die Produktion "Master of Disaster" ist als Outdoor-Inszenierung dabei besonders niederschwellig, geht aber in wunderbarer spielerischer Form besonders auf die Sorgen von Kindern ein: Ein Einsatztrupp kommt auf Schulhöfe, Parks und andere öffentliche Plätze, um Ordnung zu schaffen. Die Truppe erledigt alles mit Hingabe, spielt dabei gern auch eine Blasmusik oder trällert ein Liedchen. Doch dieses Mal ist alles anders. Plötzlich steht da ein mysteriöser Gegenstand, der niemandem zu gehören scheint. Wie kommt der dahin? Mit viel absurdem Humor und blecherner Musik spielen die sechs Performer*innen gegen die Sorgen und Ängste der Gegenwart an und demonstrieren unerschütterliche Zuversicht: Ein Open-Air-Spektakel mit Blasmusik.

Die Gastspiele werden **gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh** und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.

Compagnie Hippana.Maleta / Kulturmanagement Ute Classen

(5)

Runners

Zeitgenössisches Zirkus-Theater, für Publikum **ab 12**

von und mit Alex Allison, Jonas Schiffauer, Moises Mas García

Zwei Jongleure auf dem Laufband, sie laufen und laufen und können nicht runter, während ein Musiker sie durch eine Reihe von Spielen und Experimenten treibt. Was motiviert sie? Was bewegt sie? Mit jeder Menge Akrobatik, Spaß und Rhythmus setzen sich der deutsche Zirkusperformer und Jongleur Jonas Schiffauer, sein aus Irland stammender Kollege Alex Allison und der spanische Multi-Instrumentalisten Moisés Mas García in „Runners“ mit der realen und der gefühlten Geschwindigkeit von Zeit auseinander. Dabei entsteht eine ebenso spannungsreiche wie grotesk-komische Performance, die sich mit dem Gehen, Werfen und Fangen in einer zunehmend unbewegten Kultur beschäftigt. Zentrale Mitspieler sind zwei

unerbittliche Laufbänder, die von Moisés Mas García wie seine Musikinstrumente dirigiert werden. Bereits in der Saison 2022/2023 findet dieses Stück im Abendprogramm der KSL im Studios statt. 2023/2024 wird diese internationale Produktion in der Reihe „Junges Theater“ **vom Kultursekretariat NRW Gütersloh** und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW **gefördert** und kann nun auch in einer Schulvorstellung am Vormittag gezeigt werden. Da das Stück mit internationaler Besetzung, ohne Sprache, mit viel Musik, Akrobatik und Situationskomik arbeitet, ist es besonders integrativ.

Theater die exen, Bayern

(5 für 2 Vorst.)

Heidis Geheimnis

Schauspiel mit Figuren für Publikum **ab 8**

Inszenierung: Friederike Krah. Figuren: Udo Schneeweiß. Mit Annika Pilstl, Dorothee Carls

Im norwegischen Glimmerdal gibt es nur ein Kind: Tonje. Der alte, schrullige Kauz Gunnvald ist ihr bester Freund. Tonje macht halsbrecherische Schlittenfahrten, Gunnvald schaut zu und kocht Kakao. Seit Tonje denken kann, ist Gunnvald da. Sie hat ihn so lieb, dass es im Herzen knackt. Als auf dem Hof plötzlich eine fremde Frau auftaucht, steht für Tonje die Welt Kopf und sie beginnt, ein großes Geheimnis um Gunnvald zu lüften ...

Die beiden Spielerinnen schlagen (im Studio des Forums) ihr Zelt auf und nehmen das junge Publikum mit auf die Reise ins malerische Glimmerdal. Einfach und improvisiert, aber mit markanten Figuren, entsteht alles aus dem, was da ist. Schlafsäcke verwandeln sich in Berge, ein Brett wird zu Gunnvalds Hof und ein paar Tassen helfen die verkorkste Familiensituation aufzustellen. Eine Geschichte vom Zelte-abbrechen und -aufschlagen, vom Weggehen und Heimkommen. „Wie Pilstl und Carls ihr Publikum angesichts des nicht leichten Stoffs, der auf mehreren Zeitschienen und Erzählebenen passiert, überaus liebenswürdig und humorvoll in den Bann ziehen, darf meisterhaft genannt werden“, schrieb PNP.de zu einem Gastspiel des Stücks in Bayern.

Die Gastspiele werden **gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh** und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.

Theater Mensch, Puppe!, Bremen
Vorst.)

(5 für 2

Armstrong - Die abenteuerliche Reise einer Maus zum Mond

Figurentheater nach dem Kinderbuch von Torben Kuhlmann, für Publikum **ab 5**

Inszenierung: Philip Stemann. Mit Leo Mosler

Der Mond ist eigentlich ein großer runder Käse! - zumindest in der Vorstellung einer ganz normalen Maus im Amerika der 1950er Jahre. Doch wie unter den Menschen gibt es auch bei den Mäusen manche, die anders sind, sich nicht mit der erstbesten Begründung zufriedengeben und ungewöhnliche Ideen haben.

Die Heldin der Geschichte, eine kleine, graue Maus, lebt in einer Dachgeschosswohnung. Eines Abends entdeckt sie ein in den Nachthimmel gerichtetes Teleskop. Neugierig wagt sie einen Blick hinein, und da ist er, der große, gelbe Mond! Mit Feuereifer macht sich die Maus an die Arbeit, das Geheimnis des Mondes zu erforschen. Sie entschließt sich, ein Gefährt zu entwickeln, mit dem sie sich selbst auf den Mond schießen kann. Doch die Menschen werden auf die kleine Forscherin aufmerksam und versuchen, sie zu fangen. Und so beginnt ein spannender Wettlauf um die Wahrheit des Mondes ... Die wunderbare Inszenierung soll zu zwei Vorschul- bzw. Schulvorstellungen ins Studio eingeladen werden.

Die Gastspiele werden **gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh** und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.

Theater Artisanen, Berlin

(5 für 2 Vorst.)

Als die Tiere den Wald verließen

Ein Roadmovie mit Puppen, Video und Musik. Für Publikum **ab 8**

Inszenierung: Franziska Dittrich. Puppenbau: Mechtild Nienaber; Bühnenbau: Christof von Büren. Mit Inga Schmidt und Stefan Spitzer

„Kein Tropfen Wasser ist mehr da. Sie ebnen alles ein und holzen den Wald ab - wir müssen fliehen!“ – Die Tiere des Thalerwaldes sind in Aufruhr, denn ihr Lebensraum ist bedroht. Sogar der letzte Teich wird vom Bagger begraben - jetzt haben die Tiere kein Wasser mehr. Und so entschließen sie sich, ihre geliebte Heimat zu verlassen. Aber wohin? Ein langer, ungewisser Weg voller Abenteuer liegt vor den acht ungleichen Tieren. Ab jetzt ist ihnen klar: Sie können nur überleben, wenn sie zusammenhalten. Was wird sie am Ende ihrer Reise erwarten? Mit viel Empathie und wundbaren Tierfiguren erzählen Inga Schmidt und Stefan Spitzer (die aus Berlin bereits mit dem Figurenstück „Anne Frank“ im Forum waren), was die Zerstörung von Natur, aber auch das Verlassen seines Zuhauses bedeuten kann. Die Gastspiele werden **gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh** und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.

KABARETT/KLEINKUNST

Tina Teubner mit Ben Süverkrüp

(Einnahmenteilung, Gar. 5)

„Ohne Dich war es immer so schön“

Tina Teubner, „die aufregendste, nachhaltigste und unterhaltsamste Frau der deutschen Kleinkunstszene“ weiß: Den Tatsachen ins Auge zu sehen, hat noch niemandem geschadet. Höchstens den Tatsachen. Die Welt steht Kopf – wir stehen hilflos da und sammeln Treuepunkte. Tina Teubner aber holt zum Gegenschlag aus: Wie wäre es, ein Leben zu führen, das den Titel Leben verdient, fragt sie – unterstützt von ihrem Pianisten Ben Süverkrüp, dem Mann, vor dem Klaviere zittern. Welttheater für alle! Je wahnsinniger und absurder die Welt wird, desto tiefer, wahrhaftiger und unterhaltsamer werden Tina und Ben. Es wäre doch armselig, wenn von den Corona-Zeiten außer einem Schuldenberg nur die Erkenntnis bliebe: Es ist schlimm, wenn man alleine ist – noch schlimmer, wenn man es nicht ist.

Christine Prayon

(Einnahmenteilung, Gar. 5)

„Abschiedstour“

Christine Prayon wurde u.a. mit dem Deutschen Kabarettpreis, dem Deutschen Kleinkunstpreis und dem Dieter-Hildebrandt-Preis ausgezeichnet. Ihr Programm „Abschiedstour“ beschreibt sie so: „Geliebtes Publikum! Mit „Abschiedstour“ setze ich auf die ganz großen Gefühle, nachdem ich mit meinem ersten Programm „Die Diplom-Animatöse“ jahrelang auf die ganz kleinen Gefühle gesetzt habe (Weil ich oft danach gefragt werde: Ein kleines Gefühl ist zum Beispiel so mittelviel Sympathie einem ganz guten Bekannten gegenüber).

Vielleicht löst das Wort „Abschiedstour“ bei Ihnen Verwunderung, Trauer oder gar Panik aus. Das macht nichts. Genau so ist es von mir und meinem Management beabsichtigt. Ein Abschied steigert den Marktwert dieses Kabarettprodukts durch die emotionale Aufladung nochmal um ein Vielfaches. Dabei spielt es keine Rolle, um welchen Abschied es geht. Hauptsache, Sie sind jetzt neugierig.“

Die Veranstaltung musste im Mai 2022 krankheitsbedingt abgesagt werden und wurde in die Spielzeit 2023/24 verschoben.

SINFONIEKONZERTE

KlassikSonntag! mit der Westdeutschen Sinfonia Leverkusen

Dirk Joeres (Leitung)

Der bewährte „KlassikSonntag!“, beim Publikum beliebt und von der Presse hochgelobt, kann inzwischen wieder in der bewährten Form stattfinden:

11 Uhr: Einführungsmatinee
17 Uhr: Öffentliche Orchesterprobe
18 Uhr: Sinfoniekonzert

Vier Sinfoniekonzerte

(viermal 1)

Die Programme bieten vielfältige Werke der Klassik, Romantik und des 20. Jahrhunderts, u.a. Ludwig van Beethovens Sinfonie Nr. 6, Johannes Brahms' 4. Sinfonie, die Enigma-Variationen von Edward Elgar und Paul Hindemiths Sinfonie „Mathis der Maler“.

4 x Musikalische Einführung

(viermal 5)

Die Einführungen finden am selben Tag als Matineeveranstaltungen statt. In ihrer Mischung aus Live-Konzert, Multimedia-Präsentation und Gespräch sind sie so aufschlussreich wie unterhaltsam. Mit Dirigent Dirk Joeres, Dramaturgin Birgitta Franzen und verschiedenen Musiker:innen, darunter i.d.R. auch der Solist oder die Solistin des Abendkonzerts.

CHORKONZERT

BachChor Leverkusen

(3)

Wolfgang Amadé Mozart – Requiem in d-moll KV 626

Solisten N.N. / BachOrchester Leverkusen / Michael Porr (Leitung)

Meilenstein der Kirchenmusik und des Meisters letzte (und unvollendet gebliebene) Komposition – Mozarts Seelenmesse ist der Stoff, aus dem Legenden gewoben werden, sei es wegen des mysteriösen Auftraggebers, wegen der zeitlichen Nähe zu Mozarts allzu frühem Tod oder dem posthumen Prozess der Ergänzung. Zugleich ist es bei aller Brüchigkeit (oder gerade deswegen) ein erhabenes Werk und ebenso zeitlose wie konfessionsübergreifende Trauermusik.

Der BachChor Leverkusen, 1888 an der Opladener Bielertkirche gegründet, hat sich unter den Leitern Klaus Germann und Christoph Schoener zu einem wichtigen kulturellen Faktor Leverkusens mit überregionaler Bedeutung entwickelt. Michael Porr, der Anfang 1998 die Leitung des Chores übernahm, knüpft beeindruckend an diese Tradition an und erweitert das Repertoire auch um seltener gesungene Chorwerke.

KAMMERKONZERTE

Dinis Schemann, Klavier

(5)

Werke von Wolfgang Amadé Mozart, Ludwig van Beethoven, Franz Schubert

Der portugiesischstämmige Pianist Dinis Schemann studierte als Jugendlicher bei Günter Louegk, später bei Alfons Kontarsky und Eckart Besch. Bereits mit zwölf Jahren gab er seinen ersten solistischen Klavierabend. Als Solist und Kammermusiker ist Dinis Schemann bei vielen internationalen Musikzentren und Festivals zu Gast (Berliner Philharmonie, Rudolfinum Prag, Schleswig-Holstein Musik Festival, Frauenkirche Dresden uvm.); zahlreiche Einspielungen u.a. mit dem BR, dem SWR oder dem Deutschlandradio dokumentieren sein Schaffen. In Leverkusen spielte Schemann zuletzt 2018 in einer Klavierquintett-Besetzung; nun kehrt er mit einem Solo-Klavierabend zurück. Auf dem Programm stehen Mozarts Sonate F-Dur KV 332, Impromptus von Schubert und Beethovens „Appassionata“.

Das Konzert musste im November 2022 krankheitsbedingt abgesagt werden und wurde in die Spielzeit 2023/24 verschoben.

Klenke Quartett

(5)

Programm: Ulvi Cemal Erkin – Streichquartett; Franz Schubert – Streichquartett C-Dur D 46; Max Bruch - Streichquartett c-moll Nr. 1 op. 9

Seit 30 Jahren bereichert das Klenke Quartett in unveränderter Besetzung das internationale Konzertleben. Annegret Klenke (1. Violine), Beate Hartmann (2. Violine), Yvonne Uhlemann (Viola) und Ruth Kaltenhäuser (Violoncello) haben sich als eines der bedeutenden deutschen Streichquartette etabliert; Tiefgründigkeit, Sänglichkeit, intimes Musizieren gepaart mit einer starken Programmdramaturgie sowie einer Klangintensität bis in den leisesten Ton zeichnen das Quartett aus. Das Ensemble konzertiert international, hat zahlreiche CD-Aufnahmen vorgelegt und wurde für seine Arbeit mit namhaften Preisen ausgezeichnet. In Leverkusen war das Quartett schon mehrfach zu Gast und kehrt nun mit einem Programm zurück, welches das originelle und farbige Streichquartett von Ulvi Cemal Erkin mit Werken der Romantiker Franz Schubert und Max Bruch verbindet

Voicemade

(5)

„Tolle Stückauswahl, großartig gesungen“, „fließend, wandelbar und mit fein austarierter Dynamik“, „außergewöhnliche Stimmvielfalt“ – in ganz Deutschland sind mittlerweile die begeisterten Stimmen über das junge Leipziger Vokalsextett voicemade zu vernehmen. 2017 von vier ehemaligen Thomanern und zwei Musikstudentinnen gegründet, arbeitet das Ensemble seit mittlerweile drei Jahren in einer Besetzung mit drei Männer- und drei Frauenstimmen. Besondere Arbeitsschwerpunkte legt voicemade auf die vielfältige, vermehrt geistliche a-Cappella-Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts sowie auch auf die Alte Musik. Die Entdeckung unbekannter und vergessener Literatur sowie das Neuerkennen großer Chorwerke im Klang einer Kleinstbesetzung sind dabei ein für jedes Publikum faszinierendes Element. Die stetig weiterentwickelte Programmvietfalt reicht im geistlichen Bereich von der Renaissance und barocken Motetten über (neo-)romantische Werke internationaler Komponisten bis hin zu Ur- und Erstaufführungen aus dem weiten Feld der zeitgenössischen Musik. Aber auch weltliche Werke aller Epochen sowie beschwingte Arrangements bekannter Songs aus dem Pop-Jazz-Genre gehören zum Repertoire des Ensembles. Viel Abwechslung – ein Klang. Und alles: voicemade.
Gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

GRENZGÄNGER

Les essences

(4)

Baba ben ölmüş müyem? (Papa, bin ich denn tot?)

Volkslieder und Musik von John Dowland, Âşik Veysel, Paul Hindemith, Benjamin Britten, Tigran Mansurian, Giacomo Puccini, Samuel Barber u.a.

Traurige türkische Lieder, schmerzvolle Musik der Renaissance und des frühen 20. Jahrhunderts – und all das erklingt in einem extrem dunklen Raum, wie aus der Distanz, begleitet vom irdischen (überirdischen? unterirdischen?) Obertongesang. Eine Fantasie über „in der Kiste liegen“.

Das Kammerorchester Les essences wurde von Önder Baloglu in Essen gegründet und besteht aus Spitzenmusiker:innen aus NRW. Basierend auf einer wachen Beschäftigung mit der historischen Aufführungspraxis aller Epochen der klassischen Musik, spielt das Ensemble ohne Dirigat. Sein Repertoire reicht von der Barockzeit bis in die Gegenwart. Als Spitzen-Klangkörper wurde es für die Ensembleförderung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW ausgewählt

Constantinople & Ablaye Cissoko

(5)

Jardins migrants – Wandernde Gärten

Eine poetische Begegnung von Stimme und Saite, vom Königreich Mali zur Musik am Persischen Hof. Der aus Senegal stammende Sänger und Komponist Ablaye Cissoko spielt die aus Westafrika stammende Kora und arbeitet nach zahlreichen Kollaborationen mit namhaften Weltmusik- und Jazz-Künstlern wie François Jeanneau, Omar Pene, Simon Goubert oder Volker Goetze mit dem iranisch-kanadischen Ensemble Constantinople zusammen.

In den Jardins Migrateurs steht nicht die bloße Demonstration der beiden Musikkulturen im Vordergrund, sondern vielmehr deren Vermischung. Die Zuhörenden werden auf eine Reise mitgenommen, die vom Reich der Mandinka in Westafrika ins persische Königreich geht, vom 13. Jahrhundert bis in die Jetztzeit – und an Orte der Imagination! Mit Ablaye Cissoko (Kora & Stimme), Kiya Tabassian (Setar & Stimme), Leonardo Teruggi (Kontrabass), Patrick Graham (Perkussion).

KINDERKONZERTE

Die Blecharbeiter

(5 für zwei Konzerte)

Viel Spaß mit Brass – Ein interaktives Konzert

Ganz zufällig treffen die Fünf aufeinander. Alle haben sie gerade ihre Jobs verloren. Sorgen machen sich breit, wie es nun weitergehen soll. Aus Langeweile stöbern sie in einem Haufen Blech herum. Und siehe da – der vermeintliche Schrott tönt, klappert und klopft. Sogar ganze Musikinstrumente lassen sich aus dem Schrotthaufen zusammensetzen.

Die ersten Töne werden den „Ofenrohren“ entlockt – mit Hilfe der Zuhörer. Denn wie sollten die Blaumänner auch wissen, wie das geht. Kaum kann man ein Mundstück spielen, entdecken die Fünf, dass jedes Instrument einen ganz eigenen Klang hat. Jeder stellt sein Instrument mit einem Solo vor. Und dann passiert es – man spielt plötzlich zusammen, miteinander. Ein ganz neues Erlebnis, das alle beflügelt. Sie beschließen künftig als Band aufzutreten. Ein Name ist schnell gefunden: Die Blecharbeiter!

Bei den Experimenten mit dem Blech gibt es auch Uneinigkeit und Zank. Aber allmählich lernen sie, dass es gemeinsam besser geht. So steht ein gemeinsamer Rap mit dem Text „zusammen, viel besser“ von Musikern und Publikum am Ende dieses Mut machenden Konzerts.

Gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Kinderkonzert mit l'arte del mondo

(5)

Mit Ulrich Kisters u.a.

Ulrich Kisters (Konzept, Klavier, Akkordeon, Percussion etc.)

Der Musiker, Komponist und Musikpädagoge Ulrich Kisters lebt in Köln und komponiert und konzipiert Konzertprogramme für Kinder. Das Spiel in Orchestern, Jazzbands, Rockbands und frei improvisierenden Ensembles formten seine Klangsprache. Für sein Kinderprogramm „Ein Tag im Leben des Johannes Käfig“ erhielt er 2012 den ersten Preis des Kinder-Konzertwettbewerbs des Festivals „Acht Brücken“. Ulrich Kisters ist seit 2016 künstlerischer Leiter der Kinderkonzerte von l'arte del mondo.

Kinderorchester NRW

(5)

Familienkonzert

Programm wird noch bekanntgegeben

Kinder zwischen zehn und vierzehn Jahren, die sich in ihrer Freizeit treffen, um gemeinsam anspruchsvolle sinfonische Musik einzuüben - das ist in dieser Form einzigartig in Deutschland. Im Kinderorchester wird die grundsätzliche Offenheit und Unvereinommenheit der Hörgewohnheiten gefördert. So können die Kinder möglichst verschiedene Klänge, Genres und Stile erleben. Inhaltlich verbindet das Orchester daher Programme sinfonischer Literatur, bekannte und unbekannte Werke, Original und Bearbeitung, aber auch Begegnung und gemeinsames Musizieren mit MusikerInnen anderer Kulturen, Einstudierung zeitgenössischer Literatur mit avantgardistischer Tonsprache, Improvisation sowie Musik in unterschiedlicher Besetzung und die Begleitung bei solistischen Werken. Wie "die Großen" erarbeiten die Kinder dabei zweimal jährlich ein vollständiges Konzertprogramm. Dieses wird in Form eines moderierten Familienkonzerts präsentiert.

Gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.